

Bericht der Kommission für Volksanregungen und Petitionen betreffend Petition "Lichtsignalanlage beim Fussgängerstreifen der Tramhaltestelle Bettingerstrasse"

1. Die Petition

Am 18. April 2005 wurde die Petition "für eine Lichtsignalanlage beim Fussgängerstreifen der Tramhaltestelle Bettingerstrasse" mit 671 Unterschriften eingereicht. Die Unterzeichnenden machen sich Sorgen um die Sicherheit der Kinder, welche die Baselstrasse überqueren müssen. Ausserdem weisen sie darauf hin, dass die Situation auf der Kreuzung Baselstrasse / Bettingerstrasse für die Benützer des öffentlichen Verkehrs Richtung Bettingen äusserst unbefriedigend sei. Sie bitten die Behörden um die Erstellung einer Lichtsignalanlage, vermehrte Polizeikontrollen und das Erstellen von Verkehrstafeln.

2. Die Ausgangslage

Die Kreuzung Bettingerstrasse / Baselstrasse gibt seit einiger Zeit Anlass zu Kritik¹. Derzeit ist im Kantonsparlament zum selben Thema ein Anzug hängig, der von 11 Riehener Grossratsmitgliedern und dem Bettinger Grossrat unterzeichnet wurde. Zusätzlich wurde dieselbe Petition auch im Grossen Rat eingereicht. Unterstützung erhält das Anliegen auch vom Rektorat der Landschulen.

3. Anhörung der involvierten Parteien

Die Kommission hat sich während drei Sitzungen mit den Anliegen der Petenten auseinandergesetzt. Zur Meinungsbildung der Kommission trugen die folgenden Personen bei:

- Vertreter/innen der Petition
- Philipp Wälchli, Vertreter der Gemeinde
- Benno Jurt, Vertreter des Baudepartements Basel-Stadt.

3.1. Argumente der Petenten

Die Petenten sind besorgt um die Sicherheit aller Fussgänger/innen, insbesondere aber zahlreicher Kinder und vieler älterer Personen aus der Umgebung. Auch für Velofahrende entstünden gefährliche Situationen. Der Strassenverkehr, allen voran die schweren Lastwagen, seien ein grosses Risiko. Die Bereitschaft der Automobilisten, den Fussgängern beim Überqueren der Strasse auf dem Fussgängerstreifen den gesetzlich zugestandenen Vortritt zu gewähren, nehme rapide ab. Die zur Schule gehenden Kinder könnten die Fahrbahn nicht ohne Begleitung von Erwachsenen überschreiten. Die Temporeduktion von 50 auf 40 km/h garantiere zwar eine niedrigere Geschwindigkeit, aber die komplexe Verkehrssituation mit dem Wechsel der Geleiseführung auf die Strasse führe zu unkontrollierten Reaktionen. Die Petenten verstehen nicht, warum gerade diese ausserordentlich komplizierte



Seite 2

Kreuzung als einzige zwischen dem Bad. Bahnhof und Riehen Dorf nicht mit einer Lichtsignalanlage ausgestattet ist. Durch die Ampel würde ein sicherer Schulweg entstehen und auch dem Tram wäre mit einer geregelten Kreuzung gedient.

3.2. Argumente und Vorschläge der Riehener Verwaltung

Philipp Wälchli weist darauf hin, dass eine Gesamtschau, z. B. von der Bettingerstrasse bis zur Grenze für die längerfristige Planung während der nächsten 20 Jahre notwendig sei. Sobald die Tramgeleise zur Sanierung anstehen, müsse die Angelegenheit abschnittsweise (Bettingerstrasse - Schmiedgasse, Fondation - Weilstrasse, Lörracherstrasse - Grenze) behandelt werden. Allerdings handle es sich um eine Kantonsstrasse und so liege die Planung nicht in Riehens Kompetenz.

3.3. Argumente der kantonalen Verwaltung

Die Kommission entschloss sich, das Problem im Gesamtzusammenhang zu prüfen und lud deshalb die verantwortlichen kantonalen Stellen zu einer Stellungnahme ein.

Benno Jurt zeigte als Vertreter des Baudepartements auf, dass verschiedene Stellen das Anliegen aufgenommen hätten, namentlich das Sicherheitsdepartement und das Baudepartement.

Die Kommission diskutierte verschiedene Möglichkeiten mit ihm.

a) Erstellen einer Lichtanlage

Es wurden zwei Varianten besprochen:

Regelung der ganzen Kreuzung durch eine Rotlichtanlage

Aus Sicht der kantonalen Verwaltung ist diese Lösung kaum durchführbar. Der Verkehrsfluss würde empfindlich gestört und die Weiterfahrt der Trams wäre nicht gewährleistet, da die zu erwartenden Rückstaus Richtung Dorf dem Tram den Weg versperren würden.

Für eine Gesamtlösung des ganzen Knotenpunkts mit einer gesteuerten Lichtsignalanlage müssten mit Investitionskosten von mehr als 1 Mio. Franken gerechnet werden.

Der grosse finanzielle Aufwand stehe in keiner zu verantwortenden Wirkung für eine Verbesserung der Verkehrssituation.

Erstellen eines Rotlichts für Fussgänger bei der Tramhaltestelle

Benno Jurt weist darauf hin, dass diese Möglichkeit in den Hauptverkehrszeiten zu Rückstaus Richtung Dorf führen könnte und die Weiterfahrt des Trams möglicherweise behindert würde. Die BVB würde dieser Lösung wohl kaum zustimmen.

In der Kommission fand diese kleine Verbesserung für die Fussgänger die grösste Unterstützung.



b) Sanierung der Kreuzung im Zusammenhang mit einer Neuplatzierung der Tramhaltestellen

Weiter wurde die Frage besprochen, ob nicht das ganze Konzept der Tramhaltestellen zwischen Bettingerstrasse und Riehen Grenze überprüft werden müsse. (Verschieben der Haltestelle Bettingerstrasse Richtung Dorf, Verschiebung der Tramhaltestelle Riehen Dorf vor den "Ochsen" und Verzicht auf die Tramhaltestelle Fondation Beyeler.) Damit liessen sich sämtliche gefährlichen Übergänge für die Schülerinnen und Schüler und andere ÖV-Benutzende eliminieren.

Benno Jurt weist darauf hin, dass solche tiefgreifende Veränderungen aus finanziellen Gründen nur mit der gleichzeitigen Gleiserneuerung durch die BVB erfolgen könnten. Diese werde nach Bedarf etappenweise vorgenommen und sei auf die Jahre 2006 bis 2018 verteilt. Die Verlegung der Tramhaltestelle sei ausgeschlossen.

Die Kommission zeigt sich enttäuscht darüber, dass dadurch eine Blockade für weitsichtige Planungen entsteht.

c) Anbringen eines zweiten Fussgängerstreifens bei der Tramhaltestelle

Weiter wurde untersucht, ob Richtung Glögglhof ein zusätzlicher Fussgängerstreifen angebracht werden könnte. Dieses Anliegen wurde schon im Jahr 2001 von Oskar Stalder mit einer kleinen Anfrage vorgebracht. Im Rahmen der Beantwortung wurde die Kreuzung von einem Vertreter der bfu (Beratungsstelle für Unfallverhütung) sowie Vertretern der Kantonspolizei und der Riehener Verwaltung geprüft.

Das Fazit lautete: Das Sicherheitsrisiko durch einen zweiten Fussgängerstreifen wird eher erhöht. Es wurde damals entschieden, die Platzierung nur eines Fussgängerstreifens zu belassen.

Benno Jurt zieht das Fazit, dass nach der Sanierung von 2003 aktuell keine weiteren Massnahmen vorgesehen seien. Die Unfallstatistik zeige auf, dass jährlich mit ca. einem Unfall zu rechnen sei, wobei kaum Fussgänger beteiligt seien. Die Kreuzung gehöre aus Sicht der kantonalen Verkehrsplanung nicht zu den Sanierungsfällen.

d) Verbesserung der Signalisation

Die Verschiebung der Tempo-50-Tafel Richtung Stadt bis nach dem Glögglhofareal könnte verkehrsberuhigend wirken.

4. Beurteilung

Die Kommission bedauert, dass die baulichen Massnahmen, die ab 2006 auf der Aeusseren Baselstrasse zwischen Schmiedgasse und Tramwendeschlaufe vorgenommen werden, nicht im Rahmen einer Gesamtplanung durchgeführt werden. Bei diesem Abschnitt handelt es sich um einen wichtigen Teil des Dorfzentrums von Riehen. Es wäre deshalb äusserst angebracht, wenn die Wünsche der Gemeinde berücksichtigt würden. Die Haltung der BVB,



Seite 4

nur nach Bedarf an Sanierungsmassnahmen mitzuwirken, schliesst jegliche kreative Planung aus.

Nach der Diskussion aller denkbaren Varianten wie Gesamtsanierung der Kreuzung Bettingerstrasse / Baselstrasse oder Verlegung des Fussgängerübergangs oder Gesamtbetrachtung der Achse im Dorfkern kommt die Kommission zum Schluss, dass das Anliegen der Petenten nicht ohne Weiteres erfüllt werden kann. Für die Kommission bleibt ein gewisses Unbehagen zurück durch den Umstand, dass eine bessere Lösung zwar unbedingt wünschenswert wäre, sich aber eine solche anscheinend nicht mit einfachen Mitteln realisieren lässt. Das Unbehagen wird noch verstärkt durch die Tatsache, dass der Kommission die Grundlagen für eine abschliessende Beurteilung fehlen. Sie hofft deshalb, dass die kantonalen Behörden die aufgezeigten Fragen im Rahmen der Petitions- und der Anzugsbeantwortung nochmals aufgreifen und auch das Gespräch mit den BVB gesucht wird.

5. Anträge

Die Kommission stellt dem Einwohnerrat den Antrag, den nachfolgenden Beschlüssen zuzustimmen:

1. Dem Gemeinderat wird empfohlen, sich beim Kanton dafür einzusetzen, dass am Knotenpunkt Bettingerstrasse / Baselstrasse / Tramhaltestelle Bettingerstrasse eine Verbesserung der Situation für die Fussgänger erzielt wird.
2. Dem Gemeinderat wird empfohlen, sich beim Kanton dafür einzusetzen, dass dieser eine Gesamtschau für die künftige Planung der viel befahrenen Achse im Dorfkern erstellt, bevor er die Sanierung von Teilstücken in Angriff nimmt.
3. Dieser Bericht ist den Erstunterzeichnenden der Petitionen zur Kenntnis zu bringen.
4. Die Petition wird als erledigt betrachtet.

Für die Kommission für Volksanregungen und Petitionen:

Annemarie Pfeifer-Eggenberger, Präsidentin

Beilagen:

- Petition
- Sanierungsplanung des Kantons